

Die verborgene Heldin

-Ulf

Der Regen prasselte unerbittlich auf die Erde. Es hatte schon seit Tagen geregnet und den Boden ordentlich aufgeweicht. Ren hatte die Kapuze ihres Mantels tief ins Gesicht gezogen. Sie war schon komplett durchnässt. *Ein toller Sommer, den wir hier haben. Hoffentlich bin ich bald in Klippet und kann irgendwo trocken unterkommen.* Auch Luna, ihre weiße Schimmelstute, setzte nur noch vorsichtig ein Bein vor das andere. Der Boden war einfach nicht mehr für ein schnelleres Tempo gemacht.

Ren blickte unter ihrer Kapuze hindurch und konnte die ersten Häuser von Klippet ausmachen. »Wir haben es bald geschafft, Luna«, sagte sie und tätschelte den Hals ihrer Stute. Aber bevor sie Klippet erreichten, brach noch ein gewaltiges Gewitter los. Ren zog ihren Mantel fester um sich und hielt Ausschau nach einem Unterschlupf.

Endlich erreichte sie Klippet und steuerte den ersten Stall an, den sie sah. Glücklicherweise, endlich im Trockenen zu sein, gab sie Luna ab und spendierte ihr eine extra Portion Hafer. Der Stallbursche, ein freundlicher junger Zwerg, zeigte ihr den Weg zur nächsten Taverne. Ren bedankte sich und machte sich auf den Weg. Dabei kam sie an der Bibliothek vorbei und hielt kurz inne.

Ob die wohl Kildrak und Korti Bücher haben?, dachte sie, als sie die beeindruckende Fassade der Bibliothek betrachtete. Doch zuerst wollte sie sich ein Zimmer nehmen und sich abtrocknen. Die Taverne, 'Zum nassen Stiefel', war nicht weit entfernt. Ren trat ein, mietete sich ein kleines, gemütliches Zimmer und wechselte schnell ihre durchnässten Kleider gegen trockene.

Nachdem sie sich etwas aufgewärmt hatte, machte sie sich auf zur Bibliothek. In der Bibliothek begrüßte sie ein freundlicher Zwerg mit einer Brille auf der Nase. »Willkommen in Klippets Bibliothek. Ich bin Grum, wie kann ich dir helfen?«

»Hallo Grum, ich bin Ren,« stellte sich Ren vor. »Ich war schon lange in keiner Bibliothek mehr. Habt ihr hier zufällig Kildrak und Korti Bücher?«

Grums Augen leuchteten, als er die Buchtitel hörte. »Natürlich haben wir Kildrak und Korti. Komm mit«, und Grum eilte durch die Gänge der Bücherregale. Vor der Abteilung mit Kinderbüchern blieb er stehen. »Wir haben alle bisher erschienenen Bände hier. Nimm dir ruhig eins und les es. Dort hinten ist ein Sitzbereich«, und er zeigte in eine Ecke der Bibliothek.

Ren sah sich im Bücherregal um und meinte dann etwas enttäuscht. »Oh, 'Kildrak und Korti auf Hoher See' ist gar nicht da. Das ist ja schade, den hab ich nämlich noch nicht gelesen.«

Grum war schon im Gehen und blieb kurz stehen.

»Das tut mir Leid, aber den hat wohl Sno... ähm Gilvir sich gerade genommen.«

»Kein Problem, ich lese auch gerne Band 1 'Auf der Suche nach den verschwundenen Kamelen'.« Ren nahm sich Band 1 aus dem Regal und ging zur Sitzecke, die Grum ihr gezeigt hatte.

In der Sitzecke sah sie eine Zwergin, die etwas zu klein und schwächling für eine Zwergin aussah, und ein Kildrak und Korti Buch las. Als die Zwergin Ren sah, rutschte sie etwas nervös im Sessel weiter runter und hielt das Buch höher vor ihr Gesicht.

»Cool, du liest auch Kildrak und Korti.« Ren lächelte fröhlich und ging dann zum Sofa, um ihr Buch zu lesen. Die Zwergin nahm langsam das Buch runter und schaute Ren fasziniert an.

»Ja, das sind doch einfach die besten Bücher,« sagte sie leise, aber etwas an ihrer Stimme ließ Ren aufhorchen. Sie klang ungewöhnlich hoch für eine Zwergin.

Ren setzte sich und begann zu lesen, konnte aber nicht anders, als immer wieder einen Blick zu der Zwergin zu werfen. Irgendetwas stimmte nicht. War es die grünliche Tönung ihrer Haut, die Ren unter dem flackernden Licht zu erkennen glaubte? Oder die Tatsache, dass ihre Augen leicht rötlich schimmerten?

»Auf jeden Fall, ich habe die alle schon mehrfach gelesen, nur 'Kildrak und Korti auf hoher See' leider noch nicht. Den gab es bei uns in der Bibliothek leider nicht.« Ren beobachtete die Reaktion der Zwergin genau. Diese lächelte nervös und hielt das Buch noch etwas höher.

»Das Buch habe ich gerade. Wir können es ja zusammen lesen, wenn du magst.«

»Ja, gerne,« antwortete Ren und die Zwergin sprang von ihrem Sessel und setzte sich zu Ren auf das Sofa. »Ich fang gerne nochmal von vorne an für dich,« und die Zwergin begann von vorne vorzulesen.

Ren lauschte der Geschichte, aber ihre Gedanken wanderten. Die spitzen Zähne, die sie bei jedem Wort aufblitzen sah, passten ebenfalls nicht zu einer Zwergin. Schließlich konnte Ren ihre Neugier nicht mehr zurückhalten.

»Auf dem sich nun langsam füllenden Markt kann man auch zwei wohlbekannte Figuren ausmachen: einen gutaussehenden, stämmigen Zwerg in einer grünen Rüstung und einen kleinen, grünen Goblin mit strubbeligem schwarzem Haar und leuchtenden roten Augen. Die beiden...« las die Zwergin vor, als Ren plötzlich aufstand und sie direkt ansah.

»Du bist ein Goblin, nicht wahr?« platzte es aus Ren heraus. Sofort bereute sie ihre Direktheit, aber es war zu spät. Die Zwergin erstarrte, und das Buch fiel ihr aus den Händen. Panik flackerte in ihren Augen auf, und sie sprang auf, als wollte sie fliehen.

»Halt! Bitte, lauf nicht weg,« sagte Ren schnell und hielt beschwichtigend die Hände hoch. Zögernd blieb die vermeintliche Zwergin stehen.

»Du bist ja quasi Korti. Ich finde es toll, also bitte bleib doch,« fügte Ren hinzu und lächelte aufmunternd.

Der Goblin sah Ren misstrauisch an. »Dich stört es nicht, dass ich ein Goblin bin?« fragte sie leise, ihre Stimme zitterte vor Unsicherheit.

»Warum sollte es mich stören? Nur weil du ein Goblin bist, bist du doch nicht weniger wert als andere Bewohner Globars. Also bleibst du? Ich bin Ren.«

Der Goblin legte den Kopf etwas schief, und in ihren Augen konnte man immer noch die Unsicherheit erkennen, aber ein leichter Anflug von Lächeln kam über ihre Lippen.

»Ich heiße Snorri Popoki Thokk. Aber nenn mich hier lieber Gilvir,« sagte sie leise.

»Freut mich, dich kennenzulernen, Gilvir.« Ren setzte sich wieder, und Snorri tat es ihr gleich, etwas entspannter als zuvor.

Nachdem das Eis vorerst gebrochen war, verbrachten die beiden den Nachmittag gemeinsam in der Bibliothek und lasen in der gemütlichen Ecke weiter in ihrem Buch. Die anfängliche Nervosität war verflogen, und sie begannen, über ihre Lieblingsszenen und -charaktere aus der 'Kildrak und Korti'-Reihe zu plaudern. Ren war überrascht, wie viel Snorri über die Geschichten wusste und wie leidenschaftlich sie darüber sprach.

Die beiden verloren sich in den Abenteuern und vergaßen völlig die Zeit. Als es draußen dunkel wurde, bemerkte Snorri plötzlich, wie spät es war und ihre Augen weiteten sich vor Besorgnis. »Oh nein, es ist schon dunkel. Ich muss doch noch nach Hause. Wir haben viel zu lange geredet.«

Ren sah die Sorge in Snorris Augen und dachte einen Moment nach. »Weißt du was, Snorri? Du kannst bei mir in der Taverne übernachten. Ich habe ein Zimmer und es ist besser, wenn du im Dunkeln nicht alleine nach Hause gehst.«

Snorri zögerte. »Ich weiß nicht... Meine Eltern machen sich bestimmt Sorgen.« Snorri schaute besorgt durch das Fenster. »Aber vielleicht hast du Recht. Im Dunkeln nach Hause laufen wäre zu gefährlich.«

Ren lächelte beruhigend. »Dann übernachtet du bei mir, da ist es sicherer und gemütlicher. Und morgen kannst du früh nach Hause aufbrechen.«

Snorri überlegte kurz, dann nickte sie. »Okay, danke, Ren.«

In Rens Zimmer angekommen, setzte sich Snorri nervös auf den Rand des Bettes.

»Du musst mir nichts erklären«, sagte Ren beruhigend, »aber warum verkleidest du dich als Zwergin?«

Snorri seufzte und zog ihre Verkleidung aus. Darunter kam ein kleines grünes Goblin Mädchen mit strubbeligen schwarzen Haaren zum Vorschein. »Weißt du das nicht?« Fragte Snorri, leicht ungläubig. »In Globar sind Goblins nicht besonders willkommen. Ich komme aus Golberg, einem kleinen Dorf in der Nähe. Wir gehen eher selten in andere Dörfer und wenn gibt es immer Ärger,« beschwichtigend hob Snorri die Arme. »Nicht durch uns. Darum hat Grum mir das Zwergenkostüm gegeben, damit ich in die Bibliothek kann, ohne Aufsehen zu erregen.«

Ren nickte beeindruckt. »Das ist unglaublich lieb von Grum. Ich kann gar nicht verstehen, warum Leute Goblins nicht mögen. Ich jedenfalls finde dich toll und vielleicht sollten die Leute mehr Kildrak und Korti lesen.«

Snorri nickte dankbar. »Danke. Ja, das wäre großartig, wenn die Leute mehr Kildrak und Korti lesen würden. Aber was hast du vorhin gemeint, als du sagtest, dass ich quasi Korti bin?«

Ren lächelte. »Na, schau dich an, du bist abenteuerlustig, mutig und hast das Herz am richtigen Fleck. Genau wie Korti.«

Snorri errötete leicht. »Danke, Ren. Das bedeutet mir viel. Irgendwann möchte ich auch so ein großer Held werden wie Kildrak und der Welt zeigen, dass Goblins gut und nett sind.«

Sie redeten noch eine Weile über Kildrak und Korti. Irgendwann wurde Ren bewusst, dass Snorri immer wieder nervös auf dem Bett hin und her rutschte.

»Ist alles in Ordnung, Snorri?« fragte Ren.

Snorri zögerte, dann antwortete sie leise: »Ich habe darüber nachgedacht, was du gesagt hast. Über Helden und Bücher. Weißt du, ich möchte wirklich, dass die Welt Goblins besser versteht. Vielleicht könnte ich eines Tages auch ein Buch schreiben, in dem ich zeige, dass Goblins auch gutes tun.«

Ren lächelte ermutigend. »Das wäre großartig, Snorri. Ich glaube fest daran, dass du ein toller Held wirst. Und wenn dein Buch veröffentlicht wird, kaufe ich das erste Exemplar, versprochen!«

Snorri errötete vor Freude. »Danke, Ren. Das bedeutet mir sehr viel.«

»Weißt du,« fügte Ren hinzu, »ich habe eine Idee gehabt. Stell dir vor, ich würde einen Kildrak und Korti Lieferservice aufmachen. Dann könnten alle Fans, egal wo sie sind, die neuesten Bücher direkt nach Hause geliefert bekommen.«

Snorri lachte. »Das wäre unglaublich! Ich bin sicher, dass das ein großer Erfolg wäre.«

Die beiden legten sich ins Bett und löschten das Licht. Kurz bevor Ren einschlief, hörte sie Snorri fragen.

»Ren?«

»Ja, Snorri.« murmelte Ren.

Etwas zögerlich kam von Snorri: »Möchtest du morgen mit nach Golberg kommen? Dann kann ich dir mein Dorf zeigen und wir können weiter über Kildrak und Korti reden.«

Ren lächelte, »Sehr gerne. Ich komme gerne mit dir nach Golberg.«

Ren sah Snorris Lächeln und wie sie glücklich ihre Augen schloss. Auch Ren kuschelte sich ins Bett und dachte an Korrin. *Was sie wohl jetzt macht. Was Korrin wohl von Snorri denken würde. Vermutlich würde Korrin Snorri auch toll finden. Wie ich dich vermisse Korrin.* Und Ren schlief wie jede Nacht mit dem Bild von Korrin im Herzen ein.